

ollen bei einem
Eisenbahnzug
den sein.
gebrochen
gibt be-
Herold" mel-
Albert Forster,
illige Vertrei-
er aber der
sei die Zeit
dem fagt hin-
—, daß die
er durch die
den wurden.
erklärt hierzu:
Teilen un-
da pointie-
es Briefe
haben. Um-
mir sein soll,
st, vorbereitet

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“
„Majors Feiertag“, „Die Wabe vom Lager“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
begn. Agenten monatl. RM. 1.50 einsehl.
15 begin. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 2.40 einsehl. 16 Pfg.
Postzeitungsgeld, zusätzl. 26 Pfg. Bestellgeb.
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und
Verlag: G. W. Bauer (Verl. H. Bauer), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Sonn-, Garten- und Baumzeitung“

Anzeigenpreise: 1 halbes Bogens-Bleib oder
beim Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Rufflag - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Offizi-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 1179

Nr. 130

Gegründet 1827

Donnerstag, den 8. Juni 1933

Preis pro Nummer 20 Pf.

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der neue Oberpräsident von Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen und seine Gemahlin, Tochter des italienischen Königs, wurden am Mittwoch in Kassel im Namen der hiesigen Ministerpräsidenten Göring, dem das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, feierlich empfangen.

Ein Erlass des preussischen Ministerpräsidenten bestimmt die enge Zusammenarbeit der Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten mit den Gouverneuren der NSDAP.

Die Vollversammlung des Völkerverbands der Arbeiterbundsgesellschaften forderte in einer Entschließung von allen Regierungen nicht nur die Abschaffung, sondern auch die Zerstörung der Angriffswaffen. Bei der Besprechung von Wirtschafts- und Finanzfragen erklärte der deutsche Vertreter, Dr. Mag Hahn, daß die Lösung der Finanzfragen nur möglich sei, wenn der Warenaustausch, der heute durch die hohen Zölle und Devisenbeschränkungen gehemmt sei, wieder in Gang komme. Eine in diesem Sinn gefasste Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Der neue Danziger Volkstag wird voraussichtlich am Mittwoch, 14. Juni, zusammentreten.

Auf der Walzstraße fand im Anschluß an die Tagung des DDA eine eindrucksvolle Kundgebung statt.

Tosconini hat keine Teilnahme an den Danziger Festspielen abgelehnt.

Reichsminister Dr. Goebbels ist Mittwoch früh, aus München kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Auch Reichsaussenminister v. Neurath ist von seinem Pflichtenort in Würtemberg nach Berlin zurückgekehrt.

„Welt Journal“ veröffentlicht eine Unterredung, die der preussische Ministerpräsident Göring einem Sonderberichterstatter des Blattes gewährte und in deren Verlauf er sich für eine deutsch-französische Verständigung ausspricht.

Gegen den jüdischen Pianisten Max Wolff, der die Tafel an der Hiltelände am Arminius-Platz besetzt und zertrümmert hatte, hat der Staatsanwalt Anklage erhoben.

Der Roubäuserfall, der sich kürzlich in einer Charlottenburger Villa abspielte, wurde aufgeföhrt. Die zwei Täter, sowie eine früher in der Villa beschäftigte Köchin, wurden verhaftet.

Neue Nachrichten

Neue Reichstagsmitglieder

Berlin, 7. Juni. Für den bayerischen Staatsminister Hermann Esser-München, der zugunsten seiner Tätigkeit in der bayerischen Staatsregierung auf sein Reichstagsmandat verzichtet hatte, ist Dr.-Ing. Stellrecht in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion eingetreten. Dr. Stellrecht ist in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes tätig. Für den verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Biedermaier ist der Ammerer Heinrich Steinfeldt, Hamburg, in den Reichstag eingetreten.

Strafantrag im Gerete-Prozess

Berlin, 7. Juni. Im Gerete-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Dr. Gerete wegen Betrugs und wegen fortgesetzten Betrugs eine Gesamtstrafe von sechs Jahren Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Der Haftbefehl soll aufrecht erhalten bleiben. Gegen den Angeklagten Freygang beantragte er 6 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Justizminister Kertl Führer der deutschen Justizbeamten

Berlin, 7. Juni. Auf der am kommenden Montag im preussischen Landtag in Berlin stattfindenden Tagung der Vertreter aller preussischen Justizbeamten wird festgestellt werden, daß der preussische Justizminister Kertl an die Spitze der zu schaffenden Einheitsorganisation aller deutschen Justizbeamten vom Staatssekretär bis zum Wachtmeister tritt. Wenn auf der Tagung am Montag zunächst nur die Zusammenfassung der preussischen Justizbeamten erfolgt, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß eine entsprechende Sammlung der Justizbeamten in den übrigen Ländern und ihre Angleichung an die am kommenden Montag entstehende Sammelorganisation in aller Kürze erfolgen wird. Die so unter der Leitung des preussischen Justizministers Kertl entstehende umfassende Einheitsorganisation aller deutschen Justizbeamten wird dann als eine der wichtigsten Grundpfeiler des Deutschen Beamtenbunds angesehen. Dabei wird Justizminister Kertl auch einen Sitz im Führerrat des Deutschen Beamtenbunds übernehmen.

Für Verstärkung der vorstädtischen Kleinsiedlungen

Berlin, 7. Juni. Das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat in einem Erlass an die nachgeordneten Behörden sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß

Der Viererpakt paraphiert

Rom, 7. Juni. Die Paraphierung des Viermächtepaktes ist nach der Sitzung des italienischen Senates heute abend 7.30 Uhr durch die Vorkonferenzen von Deutschland, England, Frankreich und durch den italienischen Regierungschef Mussolini im Palazzo Venezia vorgenommen worden.

Der Inhalt des Viermächtepaktes

Berlin, 7. Juni. In dem Viermächtepakt heißt es u. a.:

Die hohen vertragsschließenden Teile werden sich über alle Fragen, die sie angehen, ins Einvernehmen setzen. Sie verpflichten sich, alle Anforderungen zu machen, um im Namen des Völkerverbands eine Politik wirksamer Zusammenarbeit zwischen allen Mächten zur Erhaltung des Friedens zur Anwendung zu bringen.

In Ansehung der Vorkonferenz, insbesondere ihrer Artikel 10, 16 und 19, beschließen die hohen vertragsschließenden Teile, unter sich und unter Vorbehalt der nur durch die ordentlichen Organe des Völkerverbands zu treffenden Entscheidungen alle Vorschläge hinsichtlich der Methoden und Verfahrensarten zu prüfen, die geeignet sind, diesen Artikel gehörige Wirksamkeit zu verleihen. Sie verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um den Erfolg der Abrüstungskonferenz sicherzustellen. Sie behalten sich vor, falls Fragen, die sie besonders betreffen, bei Beendigung der Konferenz offengeblieben sein sollten, deren Prüfung in Anwendung dieses Vertrages unter sich wieder aufzunehmen, um festzustellen, daß sie auf geeigneter Weise gelöst werden. Sie behaupten ihre Absicht, sich im Hinblick auf eine im Rahmen des Völkerverbands anzustrebende Lösung über alle Fragen wirtschaftlicher Art ins Einvernehmen zu setzen, die für Europa, insbesondere für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau, von gemeinsamem Interesse sind. Dieser Vertrag wird für eine Dauer von 10 Jahren, gerechnet von seinem Inkrafttreten an, abgeschlossen. Wenn keiner der vertragsschließenden Teile den anderen vor Ablauf des zehnten Jahres seine Absicht mitteilt, den Vertrag zu beenden, gilt er als erneuert und bleibt ohne zeitliche Befristung in Kraft, wobei jeder der hohen vertragsschließenden Teile die Befugnisse hat, den Vertrag durch eine zu diesem Zwecke mit einer Frist von zwei Jahren abzugebenden Erklärung zu beenden. Dieser Vertrag, der in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache abgefaßt ist, wobei im Falle von Abweichungen der französische Wortlaut maßgebend ist, soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Rom niedergelegt werden.

Der deutsche Standpunkt

Berlin, 7. Juni. Im ganzen läßt sich der deutsche Standpunkt etwa folgendermaßen zusammenfassen: Der Pakt erfüllt in seiner jetzigen vermittelten Form keineswegs alle Hoffnungen. Er enthält noch nicht die Einigung über alle wesentlichen Punkte, aber er eröffnet Perspektiven einer härteren Friedensarbeit für die Zukunft. Das wesentliche ist die Tatsache, daß in dieser Zeit ein solcher diplomatischer Pakt überhaupt abgeschlossen werden konnte. Wie schwer es war, das Abkommen zustande zu bringen, das geht sich am deutlichsten darin, daß volle drei Monate diplomatischer Verhandlungen notwendig waren.

Mussolini zum Viererpakt

Rom, 7. Juni. Mussolini sprach heute abend nach im Senat über den Viererpakt, seine politische und wirtschaftliche Bedeutung.

Im internationalen Leben. Der Viererpakt sei eine Fortsetzung und logische und notwendige Entwicklung des Locarno-Paktes. Seit Locarno sei freilich die europäische Politik andere Wege gegangen als die der Zusammenarbeit. Es war, so sagte Mussolini, an der Zeit, auf diese Zusammenarbeit zurückzukommen. Das ist gerade der Inhalt und die Verpflichtung des neuen Paktes und insbesondere seines Artikels 1.

Vor der Pariser Besprechung

Die am Donnerstag in Paris stattfindende Zusammenkunft zwischen Eden und Londonderry, Norman Davis, Daladier und Paul-Boncour muß als eine letzte Möglichkeit angesehen werden, die Genfer Abrüstungsverhandlungen vor dem endgültigen Versagen zu retten. Die Amerikaner und Engländer werden bei dieser Unterredung zweifellos einen Druck auf Frankreich ausüben, nun endlich einmal in der Abrüstungsfrage Farbe zu bekennen und die Zugeständnisse zu nennen, zu denen Frankreich bereit ist. Es ist unmöglich, daß die Abrüstungsverhandlungen überhaupt noch vorankommen werden, wenn diese englisch-amerikanische Aktion nicht von Erfolg begleitet ist. Auch die Weltwirtschaftskonferenz wird dann nichts erreichen können. Es hat keinen Zweck, sich in der Illusion zu bewegen, als ob die in der nächsten Woche in London beginnende Weltwirtschaftskonferenz noch die geeignete Plattform sein würde, um nun im Kreise der leitenden Staatsmänner die in Genf nicht gelösten Fragen zu besprechen. Die Londoner Verhandlungen werden nach dieser Richtung hin erst etwas erreichen können, wenn die Unterredung in Paris, die tatsächlich der letzte Schritt zur Wiedereröffnung der Abrüstungsverhandlungen ist, zu positiven Ergebnissen führen wird.

Indessen macht „Main“ bereits einige interessante Angaben über die Haltung, die die französischen Unterhändler bei der englisch-französisch-amerikanischen Besprechung in Paris vertreten werden. Wenn die Angaben des Blattes richtig sind, so wären sie wieder ein Beweis, daß Frankreich an eine tatsächliche Abrüstung überhaupt nicht denkt. Das Blatt erklärt, daß Frankreich an sich bereit sei, nicht allzusehr auf Bestandsversicherungen herumzureden. Dagegen werde Frankreich sich energisch bemühen, Garantien zu erhalten, d. h. eine technische und eine budgetäre Kontrolle der Rüstungen für einen Versuchszeitraum von etwa drei Jahren, während dessen Rüstungsbeschränkungen nicht vorgenommen werden sollen. Erst am Ende dieses Zeitraums und auf Grund der Erfahrungen, die man über den Wert dieser Kontrolle gesammelt haben werde, werde Frankreich geneigt sein, nicht etwa einen Teil seiner Waffen und Munition zu zerstören, sondern dem Völkerverband zur Verfügung zu stellen unter Bedingungen, deren Festsetzung übrigens ziemlich heikel sei. All das läßt unter der Garantie der Vereinigten Staaten in Frage. Amerika müßte also einem Vertrage beitreten, der eindeutig die Art der geplanten Kontrolle festlegt.

Der Deutsche Lehrerverein tritt dem NSLB bei

Magdeburg, 7. Juni. Im Mittelpunkt des heutigen Tags stand die große Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins. Der Vorsitzende, Wolff-Berlin, leitete in seiner Ansprache mit, daß der Deutsche Lehrerverein Körperschaftlich dem Nationalsozialistischen Lehrerbund beitrete. Nachdem dieser Antrag unter großem Beifall aufgenommen worden war, erfolgte die Wahl des bayerischen Kultusministers, P. G. Scheinm., zum Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins. Der Minister ersuchte um unbedingte Treue und unbedingtes Vertrauen zu der Führung. Heute gibt es nur ein Ziel, das ganz schärfte heißt: Deutschland will leben, und da muß die Lehrerschaft als Ergäber mitarbeiten. Mehr wollen die Lehrer nicht, als Garantien der deutschen Jugend und des deutschen Volkes zu sein.

Fälsche Gerüchte über Grenzsperr Österreich-Deutschland

Salzburg, 7. Juni. Gegenüber verschiedenen privaten Meldungen von einer vollständigen Grenzsperr an der österreichisch-deutschen Grenze wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß hierüber amtlich nichts bekannt ist. Es könnte sich höchstens um einen örtlichen Irrgegriff handeln, der ein Gerücht von einer vollständigen Grenzsperr veranlaßt haben könnte.

Leere Hotels auch in Borsalberg

Innsbruck, 7. Juni. Wie in Tirol, so hat sich auch in Borsalberg die deutsche Grenzsperr während der Pfingstfeiertage in einer wahrhaft katastrophalen Weise

gehend gemacht. Während z. B. im Hofen von Bregenz an den vorjährigen Pfingstfeiertagen fast 20 000 Fahrgäste gezählt wurden, waren es dieses Jahr nur etwa 1000. In Bregenz haben vom Sonntag auf Montag nur etwa 60 Personen übernachtet, während sonst an den Pfingstfeiertagen die Stadt stets so überfüllt war, daß ein Teil der Fremden in der Umgebung einquartiert werden mußte. Die Schwedebahn auf den Pfänder beförderte am Pfingstsonntag nur 900 Personen, größtenteils Einheimische, gegenüber 3000 im Vorjahr. Ein großes Hotel in Lochau bei Bregenz hatte überhaupt keine Zimmergäste gegenüber 300 am vorjährigen Pfingstfest. Auch im Bregenzener Wald, im Montafontal u. a. macht sich das Ausbleiben der Reichsdeutschen empfindlich bemerkbar. In Vorarlberg allein schätzt man den Ausfall an Einnahmen während der Pfingstfeiertage auf 600—800 000 Schilling.

Revolutionsklag auf Benifelos

Athen, 7. Juni. Auf den im 70. Lebensjahr stehenden griechischen Staatsmann Benifelos wurde gestern in später Abendstunde 6 Km. von Athen erfürmt ein Revolutionsklag verübt. Die Täter feuerten aus einem Kraftwagen auf das Auto des vormaligen Ministerpräsidenten. Frau Benifelos wurde durch vier Schüsse verletzt. Ein persönlicher Sicherheitsbeamter von Benifelos wurde getötet. Der Führer des Wagens wurde schwer verwundet, war aber noch imstande, die Insassen nach Athen zu fahren. Die Verbrecher sind entkommen. Benifelos hat nur einige Schnittwunden durch Glassplitter erlitten.

Nadolny zur Waffenkontrolle

Genf, 7. Juni. Im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz wurde heute vormittag die Debatte über den Waffenhandel und die Waffenfabrikation fortgesetzt. Botschafter Nadolny schloß sich vorbehaltlos der vom Ausschuß für die Reglementierung des Waffenhandels und der Waffenfabrikation ausgesprochenen Ansicht an, daß die Lösung dieser Probleme von der Entscheidung über wichtige Fragen des englischen Plans abhängt und daß, wenn diese Fragen einmal geregelt sind, keine Schwierigkeiten bestehen, besondere Bestimmungen für die Reglementierung des Handels und der Herstellung von Waffen zu treffen. Die deutsche Delegation habe nichts gegen eine Reglementierung des Handels und der Fabrikation von Waffen einzuwenden. Sie sei aber der Meinung, daß man da auf die staatliche Waffenfabrikation dieselben Methoden anwenden müsse wie auf die private Fabrikation. Eine Abschaffung der privaten Waffenindustrie sei abzulehnen. Botschafter Nadolny schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die deutsche Delegation diese Reglementierung als eine Ergänzung der Bestimmungen über eine wirkliche Abrüstung, nicht aber als eine Vorbedingung dazu betrachte.

Das Programm für London

London, 7. Juni. Das Programm für die am nächsten Montag stattfindende Eröffnungsfeier der Weltwirtschaftskonferenz steht vor, daß Königin Georg am 3 Uhr nachmittags in dem als Tagungsort dienenden Geologischen Museum eintreffen wird. Der König wird vom Konferenzvorsitzenden Mac Donald und dem Generalsekretär Noel begrüßt werden und dann die Eröffnungsansprache halten. Darauf folgt der König sofort in den Buckingham-Palast zurück. Unterdessen wird Mac Donald die Begrüßungsrede halten.

Die Frage, ob die Hauptdelegierten der 68 vertretenen Länder im Anschluß daran allgemeine Erklärungen abgeben sollen, wird gegenwärtig noch geprüft, da mit diesem Verfahren mehrere Tage verloren gehen würden. Wie sehr man befreit ist, die Arbeiten der Konferenz zu beschleunigen, geht daraus hervor, daß Ausschuß-Sitzungen sogar an den Sonntagen abgehalten werden sollen und daß der Ministerpräsident Mac Donald sich im Geologischen Museum ein Büro hat einrichten lassen, in dem er die Regierungsschritte beobachten wird, die er sonst in der Downingstreet zu erledigen pflegte. Die Volksernährungs- und voranschließlich auch die Sitzungen der Hauptauschüsse werden öffentlich sein.

Heute fand eine Besprechung zwischen Mac Donald und Noel über die Vorbereitungen der Weltwirtschaftskonferenz statt. Noel wird einem technischen Stab von rund 100 Völkerbundsangestellten vorstehen, die während des Wochenendes von Genf nach London fahren. Die technischen Konferenzvorbereitungen sind annähernd beendet.

Reichskredite auch für das mittelständische Gewerbe

NSK Bon der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. wird der NSK geschrieben:

Bei der Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die bekanntlich auf der Grundlage von Wechseln finanziert werden, besteht durchaus die Möglichkeit, auch das mittelständische Gewerbe entsprechend den Wünschen der Reichsregierung und den Durchführungsbestimmungen zur Arbeitsbeschaffung in angemessenem Umfang zu berücksichtigen. Zwar sollen die Beträge der einzelnen Wechselabschnitte im allgemeinen nicht unter 5000 Reichsmark liegen, da es bei dem Gesamtkreditbetrage von 300 000 000 RM. sonst nicht möglich sein würde, den Wechselvorgang mit der notwendigen Beschleunigung zu bearbeiten. Dieser kann mit den erforderlichen Prolongationen bis zu fünf Jahren schon bei Berücksichtigung der unteren Grenze von 5000 RM. je Abschnitt auf etwa 600 000 Stück geschätzt werden. Durch die Begrenzung der Wechselsumme wird jedoch die Erteilung kleinerer Aufträge von unter 5000 RM. nicht ausgeschlossen. Die Deffa hat in einem besonderen Merkblatt kürzlich noch einmal die verschiedenen Möglichkeiten dargestellt, die sich für die Finanzierung dieser kleineren Aufträge als zweckmäßig erwiesen haben. Es sind dies folgende:

Zunächst kann eine größere Firma in die — aus Einzelverträge entstandenen — Beträge mehrerer kleinerer eingetren und dementsprechend auch die Ausstellung der Wechsel übernehmen. Die Auszahlungen werden an die kleineren Unternehmer und Handwerker unmittelbar geleistet. Es ist lediglich erforderlich, daß der Träger eine entsprechende Anweisung der Deffa erteilt.

Weiter besteht die Möglichkeit, eine Arbeitsgemeinschaft von mehreren kleinen, aber nicht ungelunden Firmen zu bilden, die zusammen einen Auftrag von 5000 RM. erhalten haben und dementsprechend gemeinsam einen Wechsel ausstellen. Es empfiehlt sich, in solchen Fällen eine vorherige Verhandlung mit der Deffa darüber, welche Firmen die Ausstellung und welche das Giro übernehmen.

Soborn die genannten Wege nicht anwendbar sind, tritt die Deffa in jedem Fall besondere Vereinbarungen mit den Trägern, durch die die Heranziehung des mittelständischen Gewerbes sichergestellt werden kann.

Bei allen diesen Aufträgen über kleinere Summen werden zusammen mit der ersten Zahlungsanforderung folgende Wechsel über die Gesamtauftragssumme eingereicht. Der Betrag wird dann einem Sperrkonto überwiesen, über das der Träger entsprechend dem Fortgang der Arbeit verfügen kann. Auf diese Weise ist Vorarbeit getroffen, daß kleinere Firmen, die auf eine baldige Beilegung ihrer Forderungen angewiesen sind, schnell in den Besitz des Geldes gelangen.

Allgemein werden von der Deffa die vom Träger der Arbeit eingehenden Wechsel innerhalb eines Zeitraums von vier bis sechs Tagen mit ihren Rediskontenten abgerechnet und ausgezahlt. Sache der Träger der Arbeiten ist es, dafür zu sorgen, daß die Anforderungen der Firmen auf Auszahlung fälliger Bauraten mit möglichstster Beschleunigung vom Träger geprüft und unverzüglich samt den zugehörigen Wechseln der Deffa zwecks Auszahlung der fälligen Beträge eingereicht werden.

Die einzelnen Teilzahlungen werden regelmäßig an die Firmen unmittelbar geleistet, sofern nicht im Einzelfalle besondere Wünsche geäußert werden.

Württemberg

Vorläufige Regelung der Gemeindeverwaltung

Stuttgart, 7. Juni.

Das Staatsministerium hat ein Gesetz zur vorläufigen Regelung der Gemeindeverwaltung beschlossen, das demnächst im Regierungsblatt verkündet wird. Dieses Gesetz bringt eine andere Verteilung der Aufgaben zwischen Ortsvorsteher und Gemeinderat. Die Vertretung der Gemeinden steht künftig grundsätzlich dem Ortsvorsteher zu; seine Vertretungsmacht ist aber in Angelegenheiten, die zum Wirkungskreis des Gemeinderats gehören, davon abhängig, daß der Gemeinderat die erforderlichen Beschlüsse gefaßt hat oder daß diese durch eine rechtsgültige Verfügung des Ortsvorstehers erlegt sind. Die bisherigen Befugnisse des Gemeinderats in bezug auf die Gemeindebeamten (Anstellung, Entlassung, Dienstaufsicht usw.) sind auf den Ortsvorsteher übertragen; der Gemeinderat ist aber vor der Ernennung und Entlassung zu hören; auch bedarf die Ernennung und Entlassung der Beamten von Besoldungsgruppe 5 an der Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde. Die Bestimmungen über die Beanstandung von Beschlüssen des Gemeinderats durch den Ortsvorsteher sind insofern geändert, als der Ortsvorsteher Beschlüsse beanstanden muß, die seiner Ansicht nach gesetzwidrig sind oder der Gemeinde nachteilig sein werden; kommt nach einer Beanstandung keine Einigung zwischen Ortsvorsteher und Gemeinderat zustande, so gilt der Beschluß des Gemeinderats als aufgehoben, und der Ortsvorsteher kann allein verfügen, nachdem er seine beabsichtigte Verfügung der Aufsichtsbehörde vorgelegt und diese sie nicht innerhalb einer Woche beanstanden hat. Ferner enthält das Gesetz Bestimmungen über Behandlung von Anträgen aus der Mitte des Gemeinderats, eine Verschärfung der Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Sitzungen des Gemeinderats, Vorschriften über die Ergänzung des Gemeinderats, wenn die Mitgliederzahl auf zwei Drittel der festgesetzten Zahl gesunken ist, und über die Amtsenthebung von Mitgliedern des Gemeinderats, die nach ihrer Persönlichkeit die Befürchtung rechtfertigen, daß sie die Arbeit des Gemeinderats in einem dem öffentlichen Wohl abträglichen Maß erschweren und beeinträchtigen werden.

Herabsetzung der Altersgrenze der Hochschullehrer

Nachdem die Altersgrenze der württ. Staatsbeamten schon im März d. J. vom 67. auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt worden ist, hat das Staatsministerium nunmehr durch ein Gesetz die Altersgrenze der Hochschullehrer von 70. auf das 68. Lebensjahr herabgesetzt. Ein Hochschullehrer, der das 68. Lebensjahr vollendet, gilt mit dem auf diesen Zeitpunkt folgenden 1. April oder 1. Oktober ohne weiteres als von den Amtspflichten entbunden. Die Hochschullehrer, die bei Inkrafttreten des Gesetzes das 68. Lebensjahr vollendet haben, gelten auf 1. Oktober 1933 als von den Amtspflichten entbunden.

Württembergs Bauernschaft geeint

Am Dienstag fand, wie schon kurz gemeldet, im Charlottenhof in Stuttgart die erste Landesversammlung der Kreisbauernschaften und ihrer Stellvertreter zusammen mit den Mitgliedern der Landesführergemeinschaft der bäuerlichen Organisationen statt.

Der Staatskommissar für Landwirtschaft, Gutsbesitzer Arnold, wies auf das große Arbeitsgebiet hin, das sich nicht nur auf die berufständische Vertretung beschränken werde, sondern auch die Fragen der Landwirtschaftspolitik und des Genossenschaftswesens umfasse. In Zukunft sind Bauern als Führer notwendig und keine Beamte. Die leiberrige Leberorganisation in Württemberg mache eine einheitliche Zusammenfassung notwendig, die Arbeitsgebiete der einzelnen Organisationen (Berufsstand, Landwirtschaftsstammer und Genossenschaftswesen) sind streng abzugrenzen und in einer Spitze, dem Landesbauernführer, zusammenzufassen.

Geschäftsführer Bg. Glaser berichtete über die Arbeiten der am 20. April gegründeten Landesführergemeinschaft bäuerlicher Organisationen, deren Aufgabe es war, eine Vereinigung durchzuführen und die Wege zur Schaffung eines geeinten Bauerntums zu ebnen.

Bg. Diplombauw. Krauß gab der Versammlung ein Bild der bisher geleisteten Arbeit des Staatskommissars. Er ging dann auf den berufständischen Aufbau der Organisationen, ihre Neugestaltung und ihren Ausbau ein. Es werden unter einheitlicher Führung nur noch die drei Organisationen mit besonderen Aufgaben vorhanden sein: Berufsstand, Landwirtschaftsstammer und Genossenschaftsverband. Bg. Könia berichtete über seine Pläne um die Neugestaltung im Genossenschaftswesen. Genossenschaften müssen Volksgemeinschaften der Tat werden. Die Seele aller Genossenschaften bleibt die Darlehenskasse. Geld- und Warengeschäfte sind streng zu trennen. Abzahnorganisationen sind besonders nötig. Von der Versammlung wurde einstimmig als Landesbauernschaftsführer

Staatskommissar Arnold vorgeschlagen. Auf Vorschlag des Landesbauernführers Arnold werden die Vorstandsmitglieder der Landesbauernschaft ernannt. Die Wahl eines Stellvertreters wird ihm anheimgestellt. Das Land (Württemberg und Hohenzollern) wird in elf Gauen eingeteilt, wovon jeder ein Vorstandsmitglied entsendet.

Stuttgart, 7. Juni.

Aus der Sitzung des Staatsministeriums. In der letzten Sitzung des Staatsministeriums wurde u. a. beschlossen, die Staatsleistungen an die israelitische Religionsgemeinschaft, die von sehr in vollem Umfang freiwillige waren, von nun ab einzustellen. Das Recht der Erhebung von Kirchensteuern durch die israelitische Religionsgemeinschaft wird dadurch nicht berührt. — Beraten wurde ferner der Entwurf einer Verordnung des Staatsministeriums über die Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. — Für besonders bedürftige und würdige Referendare wurden aus sozialen Gründen in beschränktem Umfang wiederum Unterhaltszuschüsse eingeführt, die die frühere Regierung für das Jahr 1933 vollständig gestrichen hatte. Die Dienstaufwandsentschädigungen, die der württembergische Gesandte in Berlin und die stellvertretenden württembergischen Reichsratsbevollmächtigten in Berlin bisher erhielten, wurden je auf die Hälfte herabgesetzt, da im Hinblick auf das veränderte Verhältnis zwischen Reich und Ländern besondere Repräsentationsverpflichtungen für diese Herrn nicht mehr bestehen. Die bisherige württembergische Gesandtschaft in Berlin führt übrigens nunmehr amtlich nur noch die Bezeichnung „Vertretung Württembergs beim Reich“, wie auch die anderen Länder in Berlin nur noch solche Vertretungen unterhalten. Zur Vermehrung der Arbeitsbeschaffung sollen die Vorarbeiten für den Wiederaufbau des Alten Schlosses beschleunigt werden. Ueber den Plan zum Wiederaufbau wird das Staatsministerium in aller Eile Beschluß fassen.

Gesetz betreffend die israelitischen Volksschulen. Nach einem vom Staatsministerium beschlossenen Gesetz scheiden die allein noch übrigen zwei israelitischen Volksschulen im Sinne von Art. 13 des Volksschulgesetzes und ebenso die wenigen israelitischen freiwilligen Konfessionsschulen im Sinne von Art. 14 des Volksschulgesetzes aus den württembergischen Volksschulen aus. Diese israelitischen Schulen können jedoch als Privatschulen weiter bestehen.

Zutritt zu den Räumen der Württ. Politischen Polizei. Am Montag, Freitag und Samstag in jeder Woche ist der Zutritt zu den Räumen der Württ. Politischen Polizei nur Personen gestattet, die mit einem von dieser Behörde ausgestellten Ausweis oder von ihr erlassenen schriftlichen Vorladung versehen sind, sowie solchen Personen, die Anzeigen erstatten wollen. Andere Besucher werden an den genannten Tagen nicht angenommen.

Zwangsentziehung. Die Luftverkehr Württemberg AG. in Stuttgart ist durch Verordnung des Staatsministeriums ermächtigt worden, zur Einrichtung der Nachtbelegung auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen den nach dem Plan vom 12. Mai 1933 erforderlichen Teil eines Grundstücks der Markung Böblingen im Weg der Zwangsentziehung zu erwerben.

Landjägersmörder fängt vor dem Schwurgericht. Am Dienstag trat das Schwurgericht zu einer neuen Sitzungsperiode zusammen, in der sich zunächst der 24 J. a. ledige Hilfsarbeiter Jakob Fäßl aus Landorf in Bagnern wegen verübten Mordes zu verantworten hatte. Der heutige Straffall bezieht sich allerdings nicht auf den Mord an Oberlandjäger Man, der vor einigen Wochen in der Nähe von Winnenden durch den Angeklagten begangen wurde. Bei einer politischen Auseinandersetzung in einer Wirtshaus in Beihingen a. N. kam es zu Meinungsverschiedenheiten, bei denen der Angeklagte zur Waffe griff und mehrere Schüsse auf seinen Gegner abgab, ohne jedoch jemand zu treffen. Der Staatsanwalt beantragte unter Verjagung mildernder Umstände eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 5 Jahre Ehrverlust. Das Schwurgericht sprach eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr gegen den Angeklagten aus.

Reichsstatthalter Murr Landesführer des Turnfestes. Reichsstatthalter Murr hat mit dem Hinweis auf die große Bedeutung des Deutschen Turnfestes für unser gesamtes deutsches Volk und insbesondere für Württemberg die angetragene Landesführerschaft für das 15. Deutsche Turnfest übernommen.

Vollversammlung des kath. Lehrervereins. Am 1. Juli findet im Siegle-Haus in Stuttgart die 31. Vollversammlung des kath. Lehrervereins in Württemberg statt. Der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Hilburger (NSDAP.), Berichterstatter im Rath, Oberschulrat, spricht über: „Unser Tun und Wollen“ und Ministerialrat Dr. Köfler über „Die Volksschule in der neuen Zeit“. Abends ist Festvorstellung im Großen Haus der Staatstheater.

Bon der „Zollernkreise“. Soeben erfahren wir, daß die Zollernkreise auch von der wirtschaftlichen Seite der ein beachtliches Unternehmen war, denn nach den nunmehr abgeschlossenen Berechnungen dürften alles in allem etwa 80 000 Mark umgesetzt worden sein. Dies ist erstklassig, wenn man sich überlegt, was 114 Motorräder, etwa 40 Autos und 1200 kräftige, gesunde junge Deutsche in acht Tagen alles verschlingen.

Verstorbener Mord. Wegen zweier Verbrechen des verstorbenen Mords hatte sich der 25 J. a. frühere Polizeianwärter Anton Ruhn von Limmendorf bei Biberach vor dem Schwurgericht Stuttgart zu verantworten. Der Angeklagte hatte mit einer Komoristin ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Da er sich in der Zwischenzeit mit einem andern Mädchen verlobt, empfand er das Kind als eine Last und versuchte, es zu vergiften. Später versuchte er sowohl die Mutter wie das Kind mit Gas aus der Welt zu schaffen. Der Staatsanwalt beantragte 7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete wegen dreier Verbrechen des verstorbenen Mords auf 6 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Turnfest und Einzelhandel. In einer Versammlung von Angehörigen des Stuttgarter Einzelhandels teilte der Vorsitzende des Hauptfestauschusses für das 15. Deutsche Turnfest Dr. Obermeyer mit, daß mit 100 Sonderzügen nach Stuttgart und mit der Teilnahme von 200 000 Turnern gerechnet werden muß. Zur Verfügung stehen 90 000 Bürgerquartiere und 60 000 Arbeiterquartiere. Man rechnet damit, daß durch das Turnfest 10 Millionen Mark in die Stadt fließen. Es wurde u. a. als die Aufgabe des Einzelhandels bezeichnet, sich in den Dienst der Auszubildung zu stellen. Seine besondere Unterabteilung wurde auch für die Turnfestkategorie erwähnt.

Spende an die Fürsorgeanstalten. Der schön aufgebaute reichhaltige Wagen mit Erzeugnissen des Stuttgarter Gemüsebaus wurde am Sonntag nach dem Festzug in die städt. Fürsorgeanstalten geführt. 100 Familien der Fürsorgeheim- und über 200 Einzelpersonen wurden bedacht.

Balingen, 7. Juni. Umlandgau-Sängerfest. Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Wergenthaler haben ihre Teilnahme am Umlandgau-Sängerfest am kommenden Sonntag, 11. Juni, zugesagt. 3500 Sänger werden anwesend sein. In der Richtung Rürtingen bis Balingen fahren drei Sonderzüge. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 60 Prozent.

Göppingen, 7. Juni. Aenderung im Staatskommissariat für die Stadtverwaltung. Wir wir von unterrichteter Seite erfahren, ist dem vom bisherigen Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Göppingen, Landrat Feurer, wegen Geschäftsüberhäufung gestellten Antrag auf Enthebung von seinem Amt als Staatskommissar entprochen worden. Mit der Wahrnehmung dieser Stelle ist der bisherige Stellvertreter im Staatskommissariat, Rechnungsrat Scheuthle, betraut worden.

Morbach, 7. Juni. Ein neuer Dekan. Die Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Morbach ist dem bisherigen ersten Geschäftsführer beim Co. Volksbund, Pfarrer Heinrich Pfisterer, übertragen worden.

Schwaigern, O.L. Brackenheim, 7. Juni. Kommissarischer Oberbürgermeister. Der kommissarische Bürgermeister der Stadt Schwaigern, Dr. Klingler-Hellbronn, wurde zum kommissarischen Oberbürgermeister von Schramberg ernannt.

Omünd, 7. Juni. Das weibliche Schutzhaftlager. Als Gegenstück zum „Heuberg“ wurde in Gotteszell vor einiger Zeit ein Schutzhaftlager für weibliche Personen errichtet. Von den darin untergebrachten Kommunistinnen, über 50 an der Zahl, ist bereits ein beträchtlicher Teil entlassen worden.

Crailsheim, 7. Juni. Ins Gesicht gestochen. Gestern Abend wurde auf dem Reuhaus der 28 J. a. Händler Josef Weinschenk von Magdenbach, als er mit einer Familie beisammenlag, von dem in seinem Auto angekommenen 26 J. a. Josef Schultes von Magdenbach ohne weiteren Anlaß mit einem spitzen Gegenstand in die linke Augenhöhle und den linken Oberarm gestochen. Der Täter flüchtete dann. Sein Kraftfahrzeug wurde sichergestellt.

Schramberg, 7. Juni. Beurteilung. Durch Befragung des Württ. Innenministeriums wurde mit sofortiger Wirkung die Beurteilung von Oberbürgermeister Ritter ausgesprochen. Stellvertreter ist bis zur endgültigen Klärung der Fraktionsvorsitzende der hiesigen NSDAP, Stadtrat Siegfried Kummer. Die Stelle soll, wie der „Schwarzwälder Bote“ hört, demnächst durch den Verwaltungsmann Dr. Klingler-Hellbronn besetzt werden. Nach Meldung von anderer Seite ist die Beurteilung wegen Krankheit erfolgt.

Erhängt. Am Pfingstsonntag hat sich ein Mann von hier im Wald bei Fischbach an einer Linde erhängt.

Aus Stadt und Land

Magold, den 8. Juni 1933.

Das weitaus meiste Elend in der Welt kommt von den Halben, nicht von den Fölen. König.

Dienstnachrichten:

Hebertragen: Dem Hauptlehrer Soich in Heilbronn eine Behörde mit Rektorat an der evangelischen Volksschule in Hall unter Enthebung des Volksschulrektors Dr. Claus in Esperg vom Austritt dieser Stelle.

Aus dem Kirchendienst entlassen: Durch Entschließung des Kirchenpräsidenten Pfarrer Steghe in Unterbalsheim, Ost. Oberach, seinem Ansuchen gemäß zum Zweck der Uebernahme einer Anwartschaft.

Befähigt: Vom Bischöflichen Ordinariat Rottenburg die vom Landkapitel Oberndorf getroffene Wahl des Stadtpfarrers Müller in Oberndorf zum Dekan des dortigen Kapitels.

ep. Rückkehr in den württembergischen Kirchendienst. Die durch den Weggang von Stadtpfarrer Dr. Hely erledigte 2. Stadtpfarrstelle an der Kiliankirche in Heilbronn ist dem Pfarrer Lang an der Lutherkirche in Wiesbaden übertragen worden. Bevor Stadtpfarrer Lang aus dem württembergischen Kirchendienst 1928 schied, war er Stadtpfarrer in Rosalbrunn und in Calw.

Vom Schwimmbad

Am 7. Juni: Wasser: 18 1/2°C, Luft: 21°C. Besucherzahl: 290.

Eignungsprüfung im Buchdruckgewerbe

Aus besonderen Gründen findet voraussichtlich am Samstag, den 17. 6. ds. Jo. nochmals eine Eignungsprüfung in Reutlingen (Handwerksammer) statt für junge Leute, die das Buchdruckgewerbe lernen wollen. Die Handwerksammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß Buchdruckerlehrlinge ohne Eignungsprüfung nicht eingestellt werden dürfen. Es ist deshalb wichtig, für alle Buchdrucker, die im Laufe des Jahres einen Lehrling einzustellen beabsichtigen für rechtzeitige Anmeldung derselben zur Eignungsprüfung Sorge zu tragen. Entsprechende Anmeldungen sind umgebend an den Vorsitzenden des Handwerksammer, Herrn Buchdruckermeister Eugen Hübler in Reutlingen, zu richten.

Unfälle

Gestern vormittag 9.15 Uhr ereignete sich im Städt. Steinbruch ein bedauerlicher Unfall. Durch sich lösende Steinmassen erlitt der 24jährige Angehörige des Freiw. Arbeitsdienstes Hörmann einen Bruch des linken Unterschenkels. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Bei Grabarbeiten

am Neubau des Jarenhalters Stadlinger im Gemwand Schiefmayer, wurden in etwa 1/2 Meter Tiefe eine größere Anzahl Bleitügel gefunden.

Tagung der Kolonialfrauen

Heute beginnend, bis 11. Juni finden sich in Frankfurt a. M. aus allen Gauen Deutschlands die Frauen zusammen, die in nimmermüder Arbeit die Beziehungen zu unseren Kolonialländern immer enger gestalten, die den kolonialen Gedanken wachhalten und weiter verbreiten, die besonders dafür sorgen, daß er auch in der Jugend immer mehr Eingang findet. Lad nun wird in Frankfurt von den Arbeiten des vergangenen Jahres



Als Vermählte stellen sich vor:

Prinz Wilhelm von Preußen und Gemahlin. Unsere Aufnahme zeigt den ältesten Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, mit seiner Gattin, geborene von Sulzlat, nach der Trauung beim Verlassen der Kirche.

berichtet; von den zahllosen Zeitschriften und Büchern, die hinausgeschickt wurden und Freude in manchen einsamen Farmerhaus, auf manche einsame Pflanzung brachten, durch die der geistige Zusammenhalt mit der Heimat enger befestigt wurde, es wird weiter mitgeteilt, wieviel junge Mädchen durch die Vermittlung und Hilfe des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft im verflochtenen Jahr wieder befreitende Stellen in Afrika fanden, wieviel deutschafrikanische Kinder und junge Menschen, die von ihren Eltern zur Ausbildung nach Deutschland geschickt wurden, oder denen der Bund dazu verhalf, nun von den Frauen in mütterlicher Weise betreut werden, damit sie sich auch nach ihrer Rückkehr in die Steppen Südwerts oder die Hochländer Ostafrikas der alten deutschen Heimat verbunden fühlen. Schon in Afrika hatten sie den Segen der Frauenarbeit gespürt, denn zu den Bildungsmöglichkeiten, die ihnen dort gegeben wurden, hatte der Bund in hohem Maße beigetragen. Seit mehr als 25 Jahren wird diese Arbeit geleistet u. nicht drüben u. in der Heimat immer weitere Kreise. Ihr letztes und höchstes Ziel ist die Wiedererlangung der Länder, die gegen jedes Recht geraubt wurden, damit der heranwachsenden Jugend der Lebensraum zuteil wird, der der jetzigen Generation fehlt.

Mödingen, 7. Juni. Gemeinderatssitzung vom 3. Juni - Orgelkonzert - Pfingstfahrt. Voraus ging eine nichtöffentliche Sitzung der Ortsfürsorgebehörde. In der G.M. Sitzung selbst kamen dann folgende Gegenstände zur Sprache: Im Herrenhall ist ein Karren abgängig und soll verkauft werden. - Der Stundenlohn des Frommmeisters wird ab 1. 6. 1933 von 45 auf 40 J herabgesetzt. - Für die Tage der Volkszählung sollen die ehrenamtlichen Hülfer beim Württ. Gemeindeversicherungsverein gegen Unfall versichert werden. - Ein großer Teil der Sitzung wurde von der Beratung des Gemeindehaushalts 1933 eingenommen. Der Umlagatz wurde von 21 auf 19% herabgesetzt. Von einer Erhöhung der Bürgersteuer konnte daher Abstand genommen werden. Dadurch ist man den Steuerzahlern in weitgehender Weise entgegengekommen und hat nur noch zwangsläufige Ausgaben in den Etat eingestellt. - Dem Gemeinderat wurde davon Mitteilung gemacht, daß am Tage der Sitzung vom Kulturbauamt Reutlingen die Akten der geplanten „Feldbereinigung 3 Mödingen“ eingegangen seien mit dem Ersuchen, den Gemeinderat zur Stellung eines Antrags auf Abstimmung beim Oberamt gemäß Art 6 des Feldbereinigungsgesetzes zu veranlassen. Nach dem Kostenanschlag belaufen sich die Gesamtkosten für 129 ha auf 26000 M. In einer der nächsten Sitzungen soll über diese Angelegenheit Beschluß gefaßt werden. - Am Pfingstmontag fand in unserer Kirche eine kirchenmusikl. liturgische Feiertag, gehalten von Herrn B. von der Au-Rainz. Nach Gemeindegefang und Schließung des Geisteslichen bot uns der Orgelführer eine Reihe virtuoso gespielter Orgelstücke dar, eine religiöse Orgelpredigt deutscher Meister, von Bodelbel angefangen über Buxtehude, Joh. Seb. Bach, Händel, Schumann, Visti bis zu den Modernen, Rheinberger und Reyer. Wie gesagt, es waren Virtuosenstücke, sein registrierte Tonmalereien in sonnenhellstem Glanz und dann wieder in traurig-düsteren Farben. Ein großer Teil dieser Orgelstücke mag für unsere Landbevölkerung schwer verständlich gewesen sein; es müssen musikalisch geschulte Ohren sein, die in diesem Bogen der Töne die verbindenden Linien und Themen herausfinden. Einige Liebeslagen, von D. von der Au gefungen und begleitet, dürften nicht vergessen werden; wir nennen das Bach'sche „O Jesulein süß“, das die Baritonstimme des Meisters schön zum Vortrag brachte. Von den Orgelstücken sollen die Duettenmusik von Bodelbel, die Orgelluge in D-Dur von Bach, die Orgelsonate D-Moll von Rheinberger und die Regersche Toccata in D-Moll mit ihren grandiosen Akkorden erwähnt sein. So hören wir Mödingen unsere Orgel alten. Der Besuch des Orgelkonzerts dürfte besser gewesen sein. Von den Hörern wird wohl jeder etwas mit nach Hause genommen haben, und wenn's nur die Erkenntnis gewesen ist: Die Orgel ist die Königin der Instrumente. Oder, wie es der Geistliche im Schlußwort zum Ausdruck brachte: Der Orgel Stimme will nichts anderes sein, als eine Predigt für uns Menschen. - Am Pfingstamstag mittag sammelte sich das Jungvolk des G.M. zu einer Pfingstfahrt. 13 Jungens zogen auf Stadtköcher höchlich in den Schwarzwald. Die Radtroupe ging über Schopfloch, Lohburg, Alpirsbach, Schiltach, Dausach nach Triberg. Dort wurde die D.J.D. aufgeführt und bald waren alle in Schlafsäcke und Teppiche gehüllt, aber nicht ohne zuvor noch die Wasserfälle bei demalischer Beleuchtung gehen zu haben. Der Pfingstsonntag sollte der Haupttag werden. Um 7 Uhr morgens brachen wir über Furtwangen in der Richtung Titisee,

Die Stadtkapelle Magold beim 1. Bundesmusikfest des Bundes südwestdeutscher Musikvereine in Freiburg

Die Stadtkapelle Magold hat als einziger Verein des neugegründeten Musikverbandes Magoldgau am 1. Bundesfest teilgenommen. Das Interesse der ganzen Stadt, ob es der noch jungen Kapelle gelingen würde, einen Preis zu erringen, war groß und zeigte sich schon bei der Abfahrt am Samstag. Die Fahrt, auf die sich jeder Teilnehmer, insbesondere die Musiker selbst nach so langer Probezeit, gefreut hatten, ging über Freudenstadt das Ringtal hinunter, vorbei an der atemberaubenden Alpirsbacher Klostermauer. Bei Dausach wurde der Fuß zum Elachtal überschritten. Von der Höhe aus eröffnete sich eine herrliche Aussicht auf den südlichen Schwarzwald mit seinem Steilabfall gegen den Rhein. - Um 6 Uhr war das Ziel erreicht und mit klingendem Spiel wurde in die Stadt hineingemarschiert. Unsere Kapelle fiel dabei sofort wegen ihres militärischen Schneids und besonders auch wegen des neuen prächtigen Schellenbaumes auf und hauptsächlich die Freiburger Jugend begleitete den Zug begeistert. Abends waren wir beim Begrüßungsfest in der Festhalle. Eine besondere Freude war es, die Stadt- und Feuerwehrkapelle Feuerbach hören zu können, die allergrößten Beifall erntete. Sie fand unter Leitung von Musikdirektor Benning und trug ein Stück aus Rheingold vor. Bundespräsident Kromer, Freiburg, ließ alle deutschen und schweizerischen Musikkapellen herzlich willkommen. Hierauf folgte die Begrüßungssprache durch den Oberbürgermeister von Freiburg, Dr. Kerber, der als Nationalsozialist in brauner Uniform das Podium betrat. Sein Gruß galt vor allem auch den eigenwilligen Freunden aus dem Lande Wilhelm Tels. Er bat sie, ihrer Heimat freundschaftliche Grüße zu übermitteln und Kunde in ihrer Heimat zu geben, daß im Deutschen Reich ein Volk lebt, das sich gern regiert und sich seinen Platz an der Sonne erkämpfen und nichts mehr und nichts weniger als Freiheit, Frieden und Brot will. Die Rede des Oberbürgermeisters löste ungeheuren Beifall aus und spontan wurde das Deutschlandlied gesungen. Am Sonntag vormittag wurde noch einmal im Quartier, dem Colmarer Hof, eine kurze Probe abgehalten. Hierauf begaben sich unsere Musiker mit der größten Zuversicht zum Preispiel. Wer es gesehen hat, wie ruhig und sicher Kapellmeister Kromer sich vor seiner Kapelle stand, konnte an einem Erfolg nicht zweifeln. Die Mitspielenden selbst gaben ihr Bestes. Alles klappte tadellos. Selbst die Klarinetten spielten mit einer noch nie gehörten Klangreinheit und auch der Einzug war sehr gut. Die beiden Stücke „König Heinrichs Auf-

ruf und Gebet“ aus Lohengrin und das Largo von Haydn kamen zum Vortrag. Nachmittags wurde im Universitätsstadion das imposante Hauptkonzert abgehalten. Es war ein überwältigendes Anbild, diese verschiedenen tausend Musiker, und die circa 30.000 Zuhörer. Dieser Platz, umgeben von Schwarzwaldbergen und reich geschmückt mit den Fahnen des neuen Reiches und sämtlicher Bundesstaaten, war für diese Veranstaltung herzlich geeignet. Präsident Kromer verlas unter grünem Beifall ein Telegramm des großen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Er gedachte auch mit ehrenden Worten der verstorbenen Wegbereiter für die Sache der deutschen Volksmusik im Bund, sowie der für Volk und Vaterland gefallenen Brüder und Freunde. In ihrer Ehrung wurde eine Minute des Schweigens eingehalten. Hierauf ertönte immer lauter werdender Trommelwirbel und andächtig wurde das Lied vom guten Kameraden angehört. Auf Hindenburg den Volkstänker Adolf Hitler, den badiischen Reichsstatthalter Robert Wagner und Oberbürgermeister Dr. Kerber wurden begeisterte Hochrufe ausgebracht und das Deutschlandlied sowie Horst-Wessel-Lied waren ein ergreifender Ausklang dieser qualitativen Kundgebung.

Abends zog der große Zapfenstreich vor dem Stadttheater wieder ungeheure Menschenmengen an. Oberbürgermeister Dr. Kerber hielt hier auf den Stufen des Theaters eine markante Ansprache. Der große Zapfenstreich wurde hierauf von ca. 30 Kapellen meisterhaft gespielt.

Der Montag Vormittag wurde dazu benützt, um dem Landsmann Weggermeister Stollte ein Ständchen zu bringen. Dieser war darüber sehr erfreut. Er lud die ganze Kapelle zu einem Imbiß in ein nahegelegenes Gasthaus ein. Der Montag mittag brachte den Höhepunkt des Festes, den Festzug. Eine solche abwechselungsreiche Schau erlebt man selten. Jede Kapelle hatte wieder andere Uniformen, dazwischen hinein marschierten wieder Trachtengruppen, besonders aus dem Schwarzwald. Beim Theater war die Ehrentribüne des Präsidiums und der Ehrengäste aufgestellt. Unsere Kapelle zog mit militärischem Schneid, auf Kommando die Augen nach links gerichtet und die Arme erhoben an der Tribüne vorbei. Überall wurde unsere Kapelle wegen ihres stotzen Marschschrittes und besonders wegen des allgemein bewundernden Schellenbaumes umjubelt. Magold hat im Zug den besten Eindruck gemacht. Die Mauern standen die Menschen an den Straßen und oftmals wurden die Musiker mit Blumen erfreut. Eine Landmännin aus dem Oberamt Magold überreichte unserem Kapellmeister sogar höchst persönlich mit einem schriftlichen Gruß ein Sträußchen. Der Jubel war groß, als bereits schon kurz vorher durch Extrablatt bekannt wurde, daß es zu einem 1a-Preis gereicht hatte. Da die Preisbewertung in Baden anders erfolgt als bei uns, sei das Verfahren hier kurz erwähnt. Das Preisgericht in jedem der sieben Säle, bestand aus 3 Personen. Die Bewertung erfolgte nach

folgenden Gesichtspunkten: 1. Wert des Preisstückes, 2. Harmonische Reinheit, 3. Rhythmische Genauigkeit, 4. Dynamische Schönheit, 5. Auffassung der Komposition, 6. Gesamteindruck. Sie erfolgt durch Zahlen von unten nach oben, wobei die Zahl 1 die beste Note ist. Für jeden der 6 Gesichtspunkte gibt es also die Höchstleistung 1 Punkt, somit, da jeder Preisrichter für sich bewertet, 18 Punkte. Der Wert des Preisstückes wird vom Präsidium jeweils eingeschätzt, im allgemeinen mit 2-3 Punkten. Magold erhielt 2 1/2 Punkte als Wert des Preisstückes zugeteilt. Ein Verlustpunkt ist beim Spiel nicht entstanden.

Am Pfingstmontag war dann noch die Beleuchtung des Münsters, die sehr schön war.

In unseren Quartieren, besonders im Colmarer Hof, dem Spielplatz, waren wir glänzend aufgehoben. Ein lustiges Treiben entwickelte sich jedesmal, wenn man in diesem Lokal zusammenkam. Am Pfingstmontag kamen dann noch verschiedene Landsleute, darunter auch ein 75jähriger alter Magolder, namens Seeger, der sich für sein altes geliebtes Magoldbildchen sehr interessierte und viel von seiner Jugendzeit erzählte, sowie ein Herr Trost.

Schnell war es vollends Dienstag geworden und man mußte schon wieder ans Abschiednehmen denken. Vor dem Colmarer Hof wurden dann noch verschiedene flotte Märche vorgetragen und bald war das ganze Viertel der Umgebung auf den Beinen, um uns einen würdigen Abschied zu bereiten. Dabei gab es noch viel Spaß. Natürlich war unser „Ziel“ dabei obenan. Die Rückfahrt ging über das herrliche Höllental. Je mehr man sich durch das Dreifaltal von Freiburg entfernte, desto herrlicher wird die Bergwelt des südlichen Schwarzwaldes. Auch der Titisee ist ein Kleinod unseres Schwarzwaldes. Da gab es Gelegenheit zum Kahnfahren und zum Fischen. Von hier aus brachten uns die Omnibusse wieder über Donaueschingen, Rottweil, Horb in unser Heimatstädtchen, wo die Kapelle durch den ihr bereiteten glänzenden Empfang sehr erfreut wurde.

Sehr schöne Tage waren für die Stadtkapelle; sie werden in der ferneren Entwicklung ein wichtiger Meilenstein sein. Denn dieses Meilen mit anderen Kapellen wird ein kräftiger Anpor sein zu weiterem neuen Aufwärtstreben. Beim nächsten Bundesfest will die Kapelle unbedingt die nächste Stufe erreicht haben (Obersstufe) und wer dabei war und den Geist und die Disziplin in unserer Kapelle erleben konnte, der wird nicht daran zweifeln, daß dieses Ziel bald erreicht sein wird. Der Kapelle und insbesondere ihrem Dirigenten nachmals ein herzliches Glückw!

Sonnenbrand: Penaten-Creme
In Apoth.-Drog. -30, -55, 110

Feldberg auf. Nach kurzem Hundstiel und Kost ging in launender Fahrt zu Tal. Unser nächstes Ziel war Hölental, Freiburg. Das Hölental mit seinen romantischen Felsen und Schluchten hat bei uns allen einen starken Eindruck hinterlassen. Freiburg wurde passiert. Ein unglaublicher Verkehr machte zur Vorsicht. Die Stadt trug anlässlich des Bundesmusikfestes reichen Plaggen Schmuck. In Waldkirch wurde die zweite Herberge bezogen. Am nächsten Tag ging die Fahrt über Elzach, Haslach das Ringstal wieder herauf, heimwärts. Trotz mehrmaligem unfreiwilligem Aufenthalt waren wir alle hochbefriedigt und langten Montag abend gegen 7 Uhr in der Heimat an.

Bad Teinach, 7. Juni. Eröffnung der Teinacher Kuranlagen. Am Pfingstfest übergab Bad Teinach seine neugebauten Kuranlagen im Rahmen einer schlichten Feier der Öffentlichkeit. Bürgermeister Kaiser übernahm die neue Wandel- und Trinkhalle und den Kurplatz in die Obhut der Gemeinde und Kurverwaltung.

Freudenstadt, 7. Juni. Reichspresseschef Dr. Dietrich in Bad Rippoldsau. Reichspresseschef Dr. Dietrich weilte mit seiner Frau über die Pfingstfeiertage in Bad Rippoldsau.

Letzte Nachrichten

Neuer polnischer Vorkoch gegen die Deutsch-Danziger Eisenbahnspensionäre.

Danzig, 7. Juni. Die polnische Eisenbahnerverwaltung hat einen neuen rechtswidrigen Vorkoch gegen die Deutsch-Danziger Eisenbahnspensionäre unternommen. Mit Wirkung vom 1. Juli werden die Pensionäre der Eisenbahn, sowie ihre Witwen und Waisen abermals gekürzt und zwar in solchem Umfang, daß die Bezüge teilweise bis zu 50 Proz. ihrer bisherigen Höhe sinken. Die Betroffenen fordern schärfste Abwehr der polnischen Absichten, die wenn sie wirklich durchgeführt werden, als neue politische Kampfmahnahme gegen die Deutsch-Danziger Eisenbahner angesehen werden müssen.

Ein Telegramm der Expeditionsleitung an Dr. Dornier.

Friedrichshafen, 7. Juni. Bei den Dornier-Flugzeugwerken ist von Ford des Dornier-Wal Konsum folgendes an Dr. Dornier gerichtetes Telegramm eingegangen: Nach glücklicher Ueberquerung des Südatlantik mit Zwischenlandung auf hoher See auszusprechen Glückwünsche zur erneuten Bestätigung der hohen Leistungsfähigkeit Ihrer Konstruktion. Die Expeditionsleitung.

Cheflandsdatschen

Berlin, 7. Juni. Es wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Gewährung von Cheflandsdatschen nicht an das Reichsfinanzministerium, sondern an die Gemeinde des Wohnortes des künftigen Ehemannes zu richten sind. Die im Reichsfinanzministerium bereits eingegangenen Anträge werden an die zuständigen Gemeinden weitergeleitet. Die Gemeinden geben die Anträge im Falle der Befürwortung an das zuständige Finanzamt weiter, das über den Antrag endgültig entscheidet. Mit den Auszahlungen kann nicht vor August 1933 begonnen werden. Bei der Stellung von Anträgen sind nur die Vorbrüche zu verwenden, die ab 1. Juli 1933 bei den Gemeindefinanzämtern erhältlich sind.

Abschreibung der Abrüstungsarbeiten bis 27. Juni

Genf, 7. Juni. Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittags beschlossen, seine Arbeiten bis zum 27. Juni zu unterbrechen. Die Arbeiten der Abrüstungskonferenz werden inzwischen vollständig ruhen.

Handel und Verkehr

Wieder Lokomotivindustrie

Mit einem gewissen Aufschwung wird man in der Lokomotivindustrie die Nachkriegszeit erleben, doch die Reichsbahn wieder Lokomotiven bestellen will. Man kennt seit langem die Lage in der Lokomotivindustrie. Vor dem Kriege ein besonders blühender Zweig der deutschen Wirtschaft, dessen Beschäftigung und dessen finanzielle Lage durch Reichsbahnaufträge von 1600 Stück Lokomotiven jährlich übergeleitet, der dadurch auch in die Lage versetzt wurde, sich mit großem Erfolg in der Ausfuhr zu betätigen, ist die Lokomotivindustrie nach einem starken Aufschwung in den Jahren 1920-22 immer mehr zusammengeschrumpft. Von 22 Lokomotivfabriken sind heute nur noch 9 vorhanden, und sie konnten in den letzten Jahren auch nur noch 9 herstellen. Nach einer von der Industrie ausgeländeten Denkschrift betragen die Bestellungen der Reichsbahn in den Jahren 1929-32 nur noch 6% Prozent der früheren Normalvergebungen, während die Ausfuhr auf noch nicht 1 Prozent gegenüber ihrem Höchststand verringert ist. Die Folge dieser Entmietung bedingt die Gefahr herauf, daß die aus dem Schrumpfungszustand noch übriggebliebenen neun Fabriken über kurz oder lang zum Erliegen kommen müßten, wenn ihnen nicht neue Beschäftigung durch Reichsbahnaufträge zustoße. Wenn jetzt gemeldet wird, daß die Reichsbahn der Firma Henschel u. Sohn 10 Schnelllokomotiven in Auftrag gegeben habe — eine definitive Bestätigung dafür steht noch aus —, so ist gerade das ein Zeichen dafür, wie groß die Gefahr war, daß bei der größten Lokomotivfabrik Stilllegungen und Entlassungen erfolgen. Ein solcher Auftrag würde natürlich nur im Rahmen einer Bestellung erfolgen, die der Gesamtindustrie zugute käme. Man verhandelt offenbar über einen solchen Auftrag im Betrag von 26 Mill. RM., d. h. unter Zugrundelegung von etwa 175 000 RM. je Lokomotive von 150 bis 160 Stück einschließlich kleinerer Typen. Die zehn an Henschel gegebenen Lokomotiven stellen nur einen Bruchteil ihrer Quota von 40 Prozent dar und können also lediglich als Ueberbrückungsbeitrag angesehen werden. Immerhin, nach den vielen fruchtlosen Bemühungen scheitern jetzt Aufträge unterwegs in einem Umfang, das der Industrie das Durchhalten in diesem Jahr gestattet.

Berliner Wundkurs, 7. Juni. 14,35 G., 14,33 B.
Berliner: Dollarkurs 3,546 G., 3,554 B.
100 franz. Franken 16,02 G., 16,07 B.
100 Schilling, Franken 81,87 G., 82,03 B.
100 österr. Schilling 46,95 G., 47,05 B.
Privatdiskont 3,575 v. h. kurz und lang.
Dt. Wbl.-Knt. 77,60, ohne Wust. 12,80.
Wirt. Silberpreis, 7. Juni. Grundpreis 44,10 RM. d. Kg.

Indizes der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Mai. Im Monatsdurchschnitt Mai 1933 stellte sich die vom Statistischen Reichsamt herausgegebene Indizes der Großhandelspreise auf 91,9 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (90,7) um 1,3 Prozent gestiegen. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 84,3 (plus 2,9 Proz.), Rohstoffwaren 76,5 (minus 0,8 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,8 (plus 0,9 Proz.) und industrielle Fertigwaren 111,8 (plus 0,3 Proz.).

Neue Inlandszuckerfreigabe. Was wir hören, ist eine neue Freigabe von Verbräuchszucker für das Inland erfolgt, und zwar diesmal in Höhe von 7 Prozent.

Die Bauwirtschaft im ersten Vierteljahr 1933. Nach einem Bericht des Statistischen Reichsamts war die Bauwirtschaft im ersten Vierteljahr 1933 durchwegs — bei den Bauarbeiten bis zu 60 v. h. — höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Insgesamt wurden dem Wohnungsmarkt 15 200 Wohnungen zugeführt gegenüber 13 700 Wohnungen in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Der Anteil der Groß- und Mittelbauten ist etwas zurückgegangen, überwiegen jedoch die Mittelwohnungen mit 4-6 Wohnräumen erbaut worden, wobei jedoch zu beachten ist, daß in der Statistik Höhen und bewohnbare Dachkammern mit als Wohnräume gezählt werden. Da vorwiegend Kleinhausbauten ausgeführt wurden, ging die durchschnittliche Zahl der auf ein Wohngebäude entfallenden Wohnungen auf 1,5 zurück, während diese Ziffer im ersten Vierteljahr des Vorjahres noch 4,1 betrug.

Erneuerung der Ausstellung von Oberlagerfeldern. Das Wirt. Wirtschaftsministerium hat mit Verfügung vom 9. Mai 1933 der Firma Stuttgarter Lagerhaus-Gesellschaft, Stuttgart, Wollramstraße 35, gemäß § 1 der Verordnung über Oberlagerfeldern vom 16. Dezember 1931 die Ermächtigung zur Ausstellung

von Oberlagerfeldern, die durch Umbauwerk übertragen werden können, erteilt. Grundlage für die Ermächtigung bildet die am gleichen Tag genehmigte Lagerordnung vom 1. Dezember 1932. Die Ermächtigung erhebt sich nur auf die Lagerräume der genannten Firma in dem Stadt Lagerhaus, Stuttgart, Wollramstraße 35.

Die Wirt. Metallwarenfabrik Geislingen verzeichnet für 1932 einen Verlust von 6522 Mark, um den sich der Gewinnvortrag auf 4178 Mark ermäßigt (L. B. Verlust 522 196 RM.). Die Gesellschaft, die eine neue Kapitalförmung um 3,75 auf 11,25 Mill. Reichsmark in der Weise vornimmt, daß der Nennwert jeder Aktie von 400 auf 300 RM. gegen Auszahlung von 50 RM. je Aktie herabgesetzt wird, berichtet für 1932, daß das Inlandgeschäft in den hochwertigen Erzeugnissen weiter gestiegen hat.

Textilindustrie in Reutlingen bessert sich. Nach dem Bericht des Arbeitsamts Reutlingen sind weitere merkliche Besserungen eingetreten. Eine Weberei hat nun auch den zweiten Betrieb wieder aufgemacht. Die Kleiderfabriken sind immer gut beschäftigt und nahmen weitere Aufnahmen vor. Auch in Strickerbetrieben bestand Aufnahmemöglichkeit von Strickerinnen. Zwei Webereien nahmen ebenfalls Einstellungen von Webern vor und ein anderer Webereibetrieb ist nun Kurzarbeit auf Vollarbeit mit der Belegschaft von 120 Ruten übergegangen.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 7. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugerechnet: 37 Ochsen, 43 Bullen, 185 Jungbullen, 355 Kühe, 219 Rinder, 1075 Kälber, 2175 Schweine, 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 3 Jungbullen, 23 Kühe, 120 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine mäßig, Ueberstand. Rödter Markt: Donnerstag, 8. Juni.

Ochsen:		L. u. S.		Kühe:		7. 6.		1. 6.	
ausgemästet	27-30	—	—	mäßig	13-16	—	—	—	—
vollständig	24-26	—	—	gering geädert	10-12	—	—	—	—
teilhaft	22-23	—	—	Kälber:					
ger. gen.	—	—	—	teilhaft					
Bullen:				über 300 Pfd.					
ausgemästet	27-30	27-29	—	240-300 Pfd.					
vollständig	25-27	23-25	—	200-240 Pfd.					
teilhaft	21-24	—	—	180-200 Pfd.					
Schweine:				150-180 Pfd.					
ausgemästet	27-30	27-29	—	unter 120 Pfd.					
vollständig	25-27	23-25	—	—					
teilhaft	21-24	—	—	—					
gering geädert	—	—	—	—					
Kälber:				—					
ausgemästet	23-25	—	—	—					
vollständig	21-23	—	—	—					
teilhaft	—	—	—	—					
gering geädert	—	—	—	—					

Viehpreise. Balingen: Jungkälber 560-750, trüchtige Kühe 210-340, leere 130-160, trüchtige Kälber 310-400, leere 220 bis 270, Jungvieh 75-195. — Crailsheim: Stiere 220-287, Kühe 165-300, Kälber 90-220. — Göttingen a. d. D.: Kälber 320-350, Jungvieh 110-220. — Schöningen O. Böhlingen: Kälber 120-360, Kälber 320-450, Kühe 150-230. — Horb: Kühe 250-350, Kälber 202-280, Jungvieh 70-150. — Kirchheim u. T.: Kühe 110-465, Kälber 300-560, Jungvieh 70-300.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 17-22,50. — Balingen: Milchschweine 17-23. — Böhlingen: Milchschweine 19-22. — Göttingen a. d. D.: Ferkel 17-21; Mutterchweine 100-130. — Schöningen, O. Böhlingen: Milchschweine 19-22,50; Kälber 27,50 bis 34. — Göttingen: Milchschweine 17-23. — Horb: Milchschweine 19-26,50. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 12-22; Kälber 25-45.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 10,40-10,70; Roggen 9-9,50; Gerste 8,40; Haber 6-6,50. — Crailsheim: Gerste 8,50; Haber 6,80 bis 7,10. — Kirchheim: Gerste 8; Haber 6,60. — Walsdorf: Haber 6,35 M.

Das Wetter

Nördlicher Hochdruck löst auch für Freitag und Samstag vielfach heiteres, aber zu Gewitterstürzen geneigtes Wetter erwarten.

Gestorbene: Julius Brühlmaier, Fabrikleiter a. D. 75 Jahre, Wilsb. d.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Mode vom Tage“.



Wer genießt das Süßes feinst

hat seine Freude an der besonderen Limonade:

Apollo-Silber
Teinacher Hirschquelle

Sie vereint den feinen Geschmack einer guten Limonade mit der Heilwirkung des berühmten Mineralbrunnens. Fragen Sie danach... überall... ihrer Gesundheit zuliebe.

Überall erhältlich. Prospekte durch die Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen.

Die nationale Revolution in Deutschland

Ein Gebendbuch in 120 packenden Bildern. Nur M. 2.20

Dies ist das Buch des Tages, reichhaltiger, inhaltlich umfassender und billiger als die bisherigen ähnlichen Erscheinungen.

Stets vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Herren-Strohhüte in weiß und farbig empficht Hermann Knodel, Nagold

Druckarbeiten

FÜR PRIVAT:	Besuchskarten, Verlobungs- und Hochzeits-Karten, Trauerkarten und -Briefe
FÜR HANDEL, GEWERBE, INDUSTRIE:	Briefbogen, Rechnungen, Quittungen, Prospekte, Kataloge, Rundschreiben, Lieferscheine
FÜR VEREINE:	Mitgliedskarten, Eintrittskarten, Programme, Statuten, Festbücher, Liedertexte usw.

liefert kurzfristig und in sauberer Ausführung

Druckerei G. W. Zaiser

Suche für sofort einen tüchtigen und zuverlässigen 1418

Pferdefuecht

der die Landwirtschaft durch u. durch versteht.

E. Harß & Schiff Calw.

Höchste Zeit

ist es, Ihre Antennenanlage auf Blitzschutz - Sicherheit untersuchen zu lassen.

Benutzen Sie die ruhigen Sommermonate, Ihre Anlage zu modernisieren.

Verfügen Sie über mich. Erwin Monau, Nagold das gute Fachgeschäft.

Sommer sprossen

sind für niemand eine Zerde

Frucht's Schwanenweiß 1,40 u. 2,15

noch die Haut befeuchtet rein Vorstadtrog. W. Letsche.

Gesangbücher

in dauerhaftem Einband mit Noten bei

G. W. Zaiser.

Wer wagt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von

S. B. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Württembergische Geldlotterie

sofortiger Gewinn-Entscheid, sofortige Gewinn-Auszahlung. Schon auf etwa 6 Lose 1 Gewinn! Lospreis 1 M.

Württemberg. Studentenlotterie

des Tübinger Studentenwerks und der Stuttgarter Studentenhilfe. Gewinne von 50 Z bis M 500.-. Sofortiger Gewinnentscheid -- jeder Losbrief enthält 3 künstl. Postkarten und kostet nur 50 Z.

Eisenacher Geld-Lotterie

Höchstgewinn 5000 M. Ziehung am 16. Juni 1933. Doppelloos 1 M. Einzellös 50 Z.

3. Geldlotterie zugunsten d. deutsch. Ledermuseums in Offenbach

Höchstgewinn 5000 M. Ziehung 19. Juni 1933. Doppelloos 1 M.

Luftschuß-Lotterie

zu Gunsten des Deutschen Luftschußverbandes. Höchstgewinn im Werte von 15 000 M. Ziehung am 22. und 23. Juni 1933. Lospreis 50 Z.

Wohlfahrts-Geldlotterie für die Zwecke des Tierschutzes

Höchstgewinn auf 1 Doppelloos 4000 M. Ziehung 30. Juni 1933. Doppelloos 1 M.

9. Freiburger Münsterbau-Geldlotterie (2. Reihe)

zur Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Br. Höchstgewinn auf ein Doppelloos 8000 M. Ziehung 31. Juli 1933. Doppelloos 1 M.

Neueste Ansichtskarte von Nagold

und weiterer Umgebung (vom Flugzeug gesehen) bei G. W. Zaiser.

Scheunenbarn

hat sofort zu verpachten Gottlob Schüle Wagnermeisters Wwe. Zürnstraße.



Mode vom Tage



Farbenfreudige Kleidung herrscht an der See vor.

Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten!



Unsere Modelle:

Leichtes Kleid für Licht- und Luftbäder geeignet. Der Rücken ist schmal und wird durch eine runde Passe mit dem Vorderteil verbunden. Den Rockbahnen werden vorne und hinten je zwei Glöden eingelegt.

Nr. 2631. Gr. 42. Jungendliches Strandkleid aus bedrucktem Honan. In ein Zolenteil wird dem Rock vorne und hinten feinstlich zwischengegearbeitet. Kurze Raglanärmel.

Die Mode legt für die Sehnsucht der heutigen Menschheit nach möglichst viel Licht und Luft das weitaus größte Bedürfnis an den Tag. Die Badetrifots, Strandanzüge und für die Seepromenade bestimmten Kleider tragen diesem gesundheitslichen Bestreben nach Luftlicht Rechnung. Der obere Rückenteil der Badetrifots wird auf ein Minimum beschränkt. Selbst die Farben richten sich nach den physikalischen Gesetzen der Lichtdurchlässigkeit. Weiß, gelb und hellgrün, die lichtdurchlässigsten Farbtöne, sind auch am Strande besonders bevorzugt. Die Art der Anzüge selbst unterliegt stark der Mode. Diesmal sind Reliefmuster, Applikationen, Zick-

Zeiten, wo die meisten Sommergäste mit riesenhafte Koffern in den Seebädern ankommen, gehören unweigerlich der Vergangenheit an. Der Erholungsreisende von heute, ganz gleich ob Mann oder Frau, ob jung oder alt, ist auf Sachlichkeit eingestellt. Er trägt an zweckmäßige Kleidung für den Strand, das Bad, die Promenade und sogar für die abendliche Unterhaltung im Lokal gedacht werden muß, läßt sich der gesamte Garderobenbedarf ohne Schwierigkeit als Handgepäck mitführen. Die Kunst des praktischen Reisens ist heute sehr weit ausgebildet.

Ganz wie die Modenvorführungen in den großen Kellern, wo man zuerst Bekleidungsstücke für den Morgen und Vormittag zeigt, um mit solchen für den Nachmittag und Abend zu schließen, verhält es sich auch mit dem praktischen Packen. Die ersten Gegenstände liegen am Grunde des Koffers, um die empfindlichen Kleider für das Tagesende oben platzieren zu lassen. Tief unten liegt einer der modernen reizenden Badeanzüge, selbstverständlich aus Wolle und mit tiefem Rückenausschnitt. Die Möglichkeiten für das Rückenteil sind sehr groß. Gekreuzte Träger, U-förmige Ausbuchtungen und schlichte Durchbrüche in der Rückenpartie sind am häufigsten zu sehen. Unter den Farben für Badetrifots gelten weiß und gelb als eleganteste. Im trockenen und feuchten Dünenland, der

Nr. 2632. Gr. 44. Bademantel.

Nr. 2633. Gr. 42. Lusthemd für Damen.

Nr. 2634. Gr. 42. Schwarzweißer Strandanzug mit Anhebelknöpfen.

Nr. 2635. Gr. 42. Moderner Bademantel aus gestreiftem Sträußelhaß mit einseitigem Revers und einfarbigem Stragen dessen eines Ende unter dem Gürtel hervortritt. Der Mantel ist dreiviertellang.

freien Meeresluft und der sonndurchglühenden Strandfarben durchdrungen, „Zeitstadi“ sind solche empfindliche Farben, die man in städtischen Badeanstalten nur mit Vorsicht wählt, sehr am Plage. Da die Mode zweifelhafte Badeanzüge bevorzugt, wird weiß und gelb gerne vernachlässigt. Streifen, Karos und Zickzackmuster sind üblich. Meist ist die Anordnung so, daß entweder das Ober- oder das Hofenteil glatt bleibt, während die Unterseite nur auf einer Hälfte des Anzugs angebracht wird. Aber auch der einfarbige Badeanzug ist sehr hübsch. Als letzter Schick gelten gekippte Wirfarten. Man sieht da sowohl breite als ganz schmale Rippen. Diese reliefartigen Muster wechseln mit eingewirkten Applikationen ab. Schließlich müssen als ganz reizende Neuheit handgestrickte Badeanzüge erwähnt werden. Sie sind mäßig in der Herstellung und kosten daher mehr als die mit der Maschine verfertigten. Da sie aber einen besonderen Wert haben und ganz nach Wunsch und Maß der Trägerin gefertigt werden können, erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Hellgrün und weiß, rosa mit hellblau und rot mit hellgrau sind besonders gelungene Farbzusammenstellungen. Die Badehaube dieses Jahres zeigt ebenfalls Reliefmusterung. Die Rippen sind breit eingestricelt und schmücken die einfache helmartige Form sehr. Als Farben sind ein leuchtendes Blau, Blond und der rötliche Naturton

ausgezeichnet. Nicht jeder Koffer ist dazu angetan, einen Bademantel aufzunehmen. Man behält sich sehr häufig mit einer kurzen aus Frotteestoff bestehenden Strandjacke. Der Schwemmer oder Leinwandhut benötigt wenig Platz. Auch der Strandanzug, ohne den ein Aufenthalt an der See kaum denkbar ist, macht hinsichtlich seiner Unterbringung wenig Sorgen. Die Farbe der Orange und die der Tomate ist in diesem Jahre sehr beliebt. Solche aus Kunstseide hergestellte Strandanzüge mit breiter Hose zeigen meist noch ein boleroartiges Väckchen. Auch kombinierte Strandanzüge, wobei die Hose kariert oder gemustert, die Jacke aber in einfarbigen Grundtönen gehalten ist, sind als diesjährige Modereinfall zu verzeichnen. Die Zusammenstellung grün-weiß ist hervorzuheben.

Für den Nachmittag und Abend an der See braucht man ein paar praktische Kleiderchen. Orgerandi mit handgestrickten Zupfen und kleinen Ballonärmeln, die sich aus den vorjährigen Puffärmeln entwickelten, zartgeblümter Chiffon, kariertes Taft oder baumwollener Kreton in leuchtender Musterung kommt besonders in Frage. Wichtig ist ein sportlicher heller Flauschmantel mit dreieckigen Revers, den man auch geschlossen tragen kann. Weiß, rot und gelb sind besonders elegante Farben. Die weichen Einheitschuh haben Schürhaken und reichen ziemlich hoch, um vor eindringendem Sand zu schützen.

Nr. 2636. Gr. 44. Strandanzug aus Hose mit Hüftenspasse und kurzem Bolerojackchen bestehend. Darunter wird ein Badetrifot getragen.

Nr. 2637. Für 2-4 Jahre. Spielhäuschen für Knaben.

Nr. 2638. Für 4-6 Jahre. Spielhäuschen für Mädchen.

Nr. 2639. Für 6-8 Jahre. Bademantel aus gebäumtem Sträußelhaß mit Raglanärmel.

entbehrlich. Für den Nachmittag kommt das Komplet in Frage. Es ist für die Eleganz an der See geradezu charakteristisch. Sein ungefüllter Mantel gehört meist zu mehreren Kleidern. Das lockere Schulterteil wirkt häufig Falten und deutet auf diese Weise ein Cape an. Die schlichten Leinen- und Baumwollkleidchen zeigen viel Vortenschmuck. Dieser kann auch durch mehrfarbige Stepparbeit durchgeführt werden. Die flachen Kragen der sommerlichen Leinenmäntel bedienen sich ebenfalls gerne dieses reizvollen neuen Modereinfalls. Plüschenden an Westen oder Klubbjacken bilden eine einfache aber wirkungsvolle Verzierung.

eine ganze Garnitur zu arbeiten. Gürtel, Leinwand, Schal und Handtaschen können einheitlich behandelt werden. Sehr modern sind ferner Kreuzstichmuster in zarten Farben, die man auf weißen Gürteln bzw. Tenniskleidern anbringt. Hohlräume, Wiesen und Schlingarbeiten müssen in diesem Zusammenhange ebenfalls angeführt werden. Schließlich seien noch reizvolle Bezüge für die Gürtelschleifen erwähnt. Ähnlich wie man früher Knöpfe mit bunten Seidengarn überhäufte, ist dies jetzt bei Gürtelschleifen der Fall. Die Leinwand selbst besetzen nicht selten aus leuchtend buntem Galalith, und ziehen sich längs des ganzen Gürtels hin. Galalithstreifen oder kleine Karos aus diesem Material dienen als Gerüst weicher handgestrickter Seidengürtel. Sie wiederholen sich dann in regelmäßigen Abständen und bilden einen zierlichen Fadenfleck. Treppen-, Bad- und Schattentaras können die gleiche Wirkung ergeben. Gesteppte Gürtel gehören nur zu den schlichten Sportkleidern, während gestanztes Leder den Uebergang von der Nachmittag zum nachmittäglichen Verzierung bildet. Reizend und besonders modern sind fentrecht verkaufende Desenpaare. Durch die Leinwand dann, ähnlich wie bei einem Korsett, eine farblich harmonisierende oder absichtlich im Farbton entgegengesetzte Kordele geschmückt. Dunkelblau-rot, weiß-schwarz und braun-gelb gehaltene Gürtel entsprechen der letzten Modeneichtung.

Die Plauderecke

Handgearbeitete, kunstgewerbliche Gürtel - letzte Neuheit

Die schlichte Sommerkleidmode, die sich durch die Verarbeitung von Leinen und andern weichen Stoffen ganz von selbst ergab, ließ dem Keimel der Kleidung ein besonderes Augenmerk zuteil werden. Seitdem die Kermel wieder eng und schlicht und der Halsausschnitt nicht mehr stark geziert ist, erkräftigt sich die Verzierung der Kleider auf neue Details. Diesmal ist es der Gürtel, der in neuartigen, oftmals reizenden Ausführungen zu sehen ist. Hier können sich Phantasie, Handfertigkeit und kunstgewerbliches Schaffen vereinen. Seitdem der Kinderschnur, — er ist nichts anderes als Hanf —, vor den Augen der Modeschöpfer Gnade fand, konnten sich auch andere Materialarten, die man lange vernachlässigt hatte, durchsetzen. Es sind das Leinwandgarn, Kordele, Schnüre und Chenillestreifen. Sie alle dienen zur Herstellung moderner Gürtel, die man in losen Stücken käuflich oder strickt. Da so lose, weiche Gebilde nicht in Form bleiben würden, pflegt man sie zu unterlegen und auf festem Grund aufzuspannen. Nicht selten werden nur handgearbeitete

teile Quadrate oder Rechtecke angefertigt, die auf einen einfarbigen Leinen- oder Kappagürtel aufgesetzt werden. Hier ergeben sich unjähliche Möglichkeiten und Abwandlungen.

Aus der Häkel- und Strickarbeit wurde sehr bald das Flechtwerk, das heute auf vielen Gürteln zu sehen ist. Aus Lederstreifen, Samtbündchen, Kordele und Lederreifen entstehen die seltsamsten und neuartigsten Zusammenstellungen. Sehr hübsch sind Gürtel, die aus waagrecht nebeneinanderlaufenden Seidenkordele bestehen. In regelmäßigen Abständen ist ein aus Flechtwerk hergestelltes Quadrat zwischengelegt. Hier und da wird der Stoff — es handelt sich dabei stets um das Material des betreffenden Kleides —, zu Fransen, Streifen oder Schlingen zerhackt. Auch Lederfransen können sehr nett aussehen. Man wiederholt solche Einfälle an dem betreffenden Kleide zum Beispiel durch einen Ring, durch den die Krawatte gezogen wird oder durch Besätze der aufgesetzten Taschen. Daß solche Gürtel nur zu sportlichen Kleidern, die feinen andern Kupfing zeigen, gehören dürfen, liegt auf der Hand. Die Nadelarbeit kommt bei den neuartigen Gürteln natürlich nicht zu kurz. Derbes handgemachtes Leinen wird z. B. mit gestickten Punkten geziert. Ein solcher Gürtel kann ein Leinenkleid sehr heben. Weiße Punkte auf gelbem Leinen oder rosa auf hellblauem sind besonders hübsch. Auch Hochlitzerei wirkt am Gürtel vorteilhaft. Hier liegt es nahe,

einige Quadratkilometer auf einen einfarbigen Leinen- oder Kappagürtel aufgesetzt werden. Hier ergeben sich unjähliche Möglichkeiten und Abwandlungen.

Berlagschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Röcke, Kleider 0,90 M., Blusen, Röcke, Kindergerderobe, Wäsche 0,65 M. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

<p>G. W. ZAISER BUCHHANDLUNG INHABER: KARL ZAISER.</p>	<p>Für die Wanderzeit</p>	<p>empfehle ich meine reiche Auswahl an Wanderkarten u. Reiseführern für Schwarzwald - Alb - Bodensee - Allgäu usw.</p>	<p>Alle Bücher, wo immer sie angeboten werden, liefere ich zu denselben Preisen u. den günstigsten Bedingungen.</p>
---	---------------------------	--	---